

## Waldbröl

### Haushaltsrede 2015

Sehr geehrte Anwesende,

wir kommen um all die schmerzhaften Maßnahmen, die sich aus dem HSK für unsere Bürger ergeben, wohl nicht herum und wir wollen diese hier auch nicht weiter diskutieren oder in Frage stellen. Deshalb stimmen wir, um das gleich vorweg zu nehmen, dem Haushalt zu.

Frau Hasenbach hat ganze Arbeit geleistet und wir können ihr nicht genug für ihren unermüdlichen Einsatz danken.

— Wir denken aber, wir sollten unseren Bürgern noch deutlicher machen, woher all die Kosten kommen, die uns zu diesen unpopulären Handlungen zwingen, um uns nicht völlig in der Rolle des schwarzen Peter wiederzufinden. Hier sind natürlich die Zinsen für Schulden aus der Vergangenheit zu nennen, aber auch, und in diese Wunde sollten wir nicht müde werden unsere Finger zu legen, die Kreisumlage, die - nahezu willkürlich festgelegt – wie selbstverständlich immer steigt, sowie seit Jahrzehnten erlassene und nicht ausreichend gegenfinanzierte Gesetze von Bund und Ländern.

Wir leben nicht über unsere Verhältnisse, das tun andere für uns!

In diesem Zusammenhang wollen wir anregen uns dem Aktionsbündnis "Raus aus den Schulden-für die Würde unserer Städte" anzuschließen, in dem sich inzwischen viele Kommunen und Kreise zusammengefunden haben, um Druck auf Bund und Länder auszuüben.

Zurück zu unserem Haushalt:

— Alle im Moment wichtigen Maßnahmen zur Haushaltssicherung sind unserer Meinung nach relativ klassischer Natur und, bei allem gebotenen Respekt, nicht besonders kreativ. Hier ist die Politik gefordert Ideen zu liefern und die Weichen für neue Wege zu stellen. Wir Grüne denken hier durchaus in Zeiträumen von Dekaden. Wir versuchen uns deshalb an einer Vision von Waldbröl 2030:

2030 ist an der Klus ein Kulturzentrum entstanden. Die Veranstaltungen im Spätsommer auf einer Bühne im See sind legendär und dementsprechend gut besucht. Die Stadtbücherei hat hier im Museum für regionale Kunst ein neues Zuhause gefunden; dezentral zwar, aber bequem mit dem Bürgerbus zu erreichen. Auf dem restlichen Gelände ist, mit viel Bürgerengagement, der neue Stadtpark entwickelt worden. Hier gibt es Grillhütten, Spielplätze, eine Liegewiese und einen Stadtgarten.

Panarbora ist, nach einem etwas holperigen Start, inzwischen prächtig angelaufen und bietet nun unter anderem auch Wanderungen mit Esel durchs Oberbergische an. Die Entwicklung von Panarbora und die Entwicklung der Stadt haben sich gegenseitig ergänzt und so zu diesem Erfolg geführt.

— Im schönen neugestalteten Stadtzentrum begegnen sich Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen. Natürlich wird man sie möglicherweise an der Art sich zu kleiden, einer dunkleren Hautfarbe und weiteren Äußerlichkeiten erkennen können, aber statt skeptisch und ängstlich sind wir stolz auf unsere kulturelle Vielfalt. In den Dörfern bereichern nun auch Asylberechtigte auf vielfältige Art und Weise das Leben. Alle, die aus den unterschiedlichsten Gründen zugezogen sind, sprechen unsere Sprache und so findet ein reger Austausch von Wissen und Erfahrungen statt.

Im, nun fast vollständig besetzten, Industriegebiet hat eine syrisch stämmige Familie eine Teppichmanufaktur gegründet, die inzwischen weit über die Grenzen unserer Heimat bekannt ist. Das Internet hat es möglich gemacht (die Breitbandversorgung steht mittlerweile auch) und es arbeiten dort über 70 Menschen.

Aus kleinen Startups, die sich in Räumen aus dem 1€/qm-Programm gegründet hatten, sind innovative Mittelstandsunternehmen geworden. Eins davon hat z.B. die Francis-Turbine weiterentwickelt und so weit optimiert, dass damit die Wasserstraßen Deutschlands als Speicherkraftwerke genutzt werden können und einen wesentlichen Anteil zur Energiewende beitragen.

Der Rat setzt sich nach wie vor aus den bekannten Fraktionen zusammen, (wobei die Grünen deutlich zulegen konnten!), es sind aber endlich auch Spätaussiedler-innen mit nennenswertem Anteil vertreten sowie muslimische Mitbürger-innen usw. Der Rat ist also nicht nur politisch bunt.

Wir Grüne denken, es braucht solche Visionen, denn:

"Viel interessanter als ein Haufen Gleichgesinnter ist doch eine Gemeinschaft Ungleichgesinnter"

So werden wir Waldbröl voran bringen und es zu einer noch lebens- und liebenswerteren Gemeinde, durchaus mit Vorzeigecharakter, führen.